

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1912. Nr. 548.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Druckerei für Halle und Gera 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich 60 Mal. — Paris-Beilage: Galleischer Courrier (tägl. Beilagenblatt), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Samst. Witzblätter.

Erste Ausgabe

Einzelgebühren für die sechswochen-Romanzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pf., außerhalb 30 Pf. — Restlos am Schluss des redaktionellen Zeils die Zeile 100 Pf. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenstellen in

Verlagsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 155 u. 158; Redaktionstelefon 1272. Telebdirektor: Dr. Walter Webenleben in Halle a. S.

Freitag, 22. November 1912.

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amtsurfür Nr. 8290. Preis und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Auf des Messers Schneide.

Der Freier vom Stein schrieb von den Diplomaten seiner Zeit, daß sie gewöhnlich die triviale, wichtigste, gehaltlose, tripetierende, müßige, um Geld verlegene Menschengattung seien, und sein Zeitgenosse Wülfert mußte noch kräftiger Worte über sie. Aber mag man auch in allen Menschenaltern die Diplomaten persönlich gefastet haben, so galt ihr Amt doch immer als heilig, denn sie sind als leibhaftige Vertreter ihrer Monarchen an ihrem Platz, daher „exterritorial“ und der Verantwortlichkeit des Landes nicht unterworfen. Der Kaiserliche Gesandtenrat ließ ganz Europa das Blut zu Eis erstarren, die Ermordung unseres Reichers von Kettler in Pestung stampte deutsche Divisionen aus dem Boden; es ist wie die Peinigung einer Nahe, wenn fremde Hände die Diplomaten eines fremden Landes auch nur anrühren.

Die Serben scheinen soweit in der Zivilisation zurück zu sein, daß sie noch kein Verußtsein für derartige folgenreiche Taten haben. Es heißt, daß sie einen Beamten des österreichischen diplomatischen Dienstes, den Konjul Prochaska in Pragrad, ermordet haben; daß er durch polizeistrafliche Verhältnisse Soldaten, die widerrechtlich in das Konjulat eindringen und dort Unrecht gerierende Absonnen einschließen für Frauen und Kinder niedermetzeln, verurteilt worden ist, wird von Augenzeugen glaubhaft berichtet, weiterhin aber fehlen alle Nachrichten. Jede Regierung, deren Armee eines so unerhörten Vorgehens angeklagt wird, müßte sofort Klarheit schaffen und um ihres Rufes willen, falls sich die Sache beharrlichkeit, jede nur mögliche Genugtuung leisten, Serbien aber verweigert neuen österreichischen Beamten den Eintritt in Pragrad, hat den Entschluß gefaßt, den Konjulat zu verlassen und die Freigabe, von der Wiener Regierung — die Abfertigung des Konjuls Prochaska zu verlangen, so dem sie doch keinerlei Nachrichten gelangen läßt.

Die Belgarden Königinmörder, die im Kriege wieder Blut geschrien haben, müßten doch wissen, daß eine solche Behandlung nicht einmal ein Kleinmützigem gefallen ließe. Aber die Soldateska Serbiens, die seiner Regierung mehr gehorcht, glaubt, sie könne sogar einer Großmacht, wie Österreich-Ungarn, auftrumpfen und werde mit ihr ebenso schnell „fertigwerden“, wie mit der Türkei. Es gibt niemand, der die Verbrechen zurückzieht, obwohl selbst London und Paris mit Grauen von ihnen abdrückt. Der Ministerpräsident Beldschitz beruft sich offen darauf, daß er seine Entschuldigungen „militärischen Mächtern unterordnet“ müße, und beweist diese Unschicklichkeit, kann man schon daraus erleben, daß er, der alte Weiskopf, auf den größten Einfall kommen konnte, die Uniform eines gemeinen Soldaten anzulegen, um vor jungen Leuten der siegreichen Armee alsdann strammzutreten. Seine diplomatischen Noten und seine Antworten auf Antwerpen werden ihm offenbar von den übermütigen Bulgarinen diktiert, sonst wäre seine neueste Erklärung undenkbar, die wirklich lautet: Serbien wird Österreich-Ungarn heute oder morgen vor eine vollkommene Katastrophe stellen. Unsere Truppen marschieren trotz der durch die Witterungsverhältnisse geschaffenen, fast unüberwindlichen Schwierigkeiten vorwärts und werden in aller nächster Zeit die albanische Küste an der Adria betreten. Alsdann werden wir Österreich-Ungarn Hebe und Antwort schießen!

Also, man verzeiht jede Ansicht über den Verbleib des angedachten ermordeten Gesandten, man weißt auf die gemeinsame erste Vorstellung der Gesandten Österreichs, Italiens und Deutschlands, und man schlägt dem mächtigen Nachbar direkt ins Gesicht. Es ist nun kaum mehr ein Zweifel daran, was der Donaumonarchie gegenüber diejenige wahnwitzig gewordenen Kleinmützig zu tun obliegt, und während mir dieses schreiben, wird an der Grenze vielleicht schon mobil gemacht.

Jetzt sieht wiederum alles auf des Messers Schneide, denn durch den Unverstand Serbiens werden nicht nur alle Erfolge des Balkanbundes in Frage gestellt, da mit Österreich-Ungarn im Bunde der türkische Widerstand von neuem anzusetzen muß, sondern auch ganz Europa gerät in Unruhe. Auch Afrika tritt Wahn ein, man weiß nicht, welche werdende Mobilisation im Winter schneller durchzuführen können, und wenn es nach dem Wunsch der Belgarden Königin- und Konjulsminister geht, so kann binnen wenigen Wochen eine Welt in Flammen stehen.

Keine Beseitigung der Steuerzuschläge.

Nach den von der Steuerkommission des Abgeordnetenhauses erbetenen statistischen Daten über den Abbruch der Eisenbahnverwaltung für 1911 und deren vorläufige Ergebnisse für das Rechnungsjahr 1912 hat im vorigen Jahre den Eisenbahnausgleichsfonds ein Betrag von mehr als 160 Millionen Mark zugeführt werden können und für das laufende Jahr steht diesem Fonds ein weiterer Zuwachs von über 140 Millionen Mark in Aussicht. Diese Zahlen lassen erkennen, daß durch die im Jahre 1910 getroffene Vereinbarung über die weitere Regelung der Verwendung der Betriebsüberschüsse der Eisenbahn das Ziel ausreichender Annullierung von Meßern bei schlechten Zeiten, das auf dem Wege des Ausgleichsfondsgebietes von

1903 nicht zu erreichen gewesen war, jetzt tatsächlich erreicht wird. Nach dieser Richtung kann die spätere Regierung und Landtag getroffene Vereinbarung als durchaus zweckentsprechend und erfolgreich bezeichnet werden.

Es wäre aber ein Trugschluß, wenn man annehmen wollte, daß auch in der Folge die beträchtliche Beträge aus den Betriebsüberschüssen für Rücklagen verfügbar bleiben werden. Abgesehen davon, daß der aus den Betriebsüberschüssen vornehm zu bedende Bedarf für die Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnschulden von Jahr zu Jahr steigt und in der nächsten Zeit mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Ausbringung sehr hoher Eisenbahnbreite behufs besserer Ausnutzung unserer Eisenbahnen mit steigenden Anlagen und Betriebsmitteln eine besonders starke Zehrung erfahren wird, werden erhaltungsgemäße die Betriebsüberschüsse bei längeren Perioden steigenden Verkehrs in der nächsten Zeit auch nicht annähernd so stark wie im Anfang. Während zunächst nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Mehreinnahmen durch Mehrausgaben im Betrieb ausgeglichen wird, nimmt die Inanspruchnahme der Mehreinnahmen durch gesteigerte Aufwendungen für den Betrieb von Jahr zu Jahr zu. Die südlichen Unterhaltungsfonds werden in immer steigender Weise in Anspruch genommen, das anfanglich voll ausreichende Personal bedarf einer immer

stärkeren Ergänzung, fällige und persönliche Kosten befinden sich in stetig stark aufsteigender Bewegung.

Dazu kommt, daß in einer Periode so ungewöhnlich starker Steigerung des Verkehrs, wie wir sie jetzt erleben, auch eine beträchtliche Steigerung der einmaligen Ausgaben über den Normalfuß von 1,15 v. S. des statistischen Anlagekapitals der Eisenbahn unbedingt notwendig wird. Die bis zu einer Landesfalamität sich erweiternden Verkehrsbedürfnisse in dem weltlichen Verkehrsgebiete lassen keinen Zweifel mehr darüber, daß ein beträchtlicher Teil selbst der in der jüngsten Zeit entworfenen Pläne für die Erweiterungen unserer Eisenbahnanlagen, insbesondere der Bahnhofsanlagen, für den rasch steigenden Verkehr nicht mehr ausreicht und der Ausbaunotwendiger Bahneinrichtungen auf einer stark erweiterten Grundfläche erforderlich ist. Es wird für die nächsten Jahre mit einer beträchtlichen Ausdehnung der Betriebsüberschüsse zur Verfürgung des Extraordinariums der Eisenbahnverwaltung mit Sicherheit zu rechnen sein.

Es kann daher nicht dringend genug davon gewarnt werden, aus der reichen Dotierung des Ausgleichsfonds in den Jahren 1911 und 1912 Schlüsse auf die Möglichkeit der günstigen oder teilweisen Beseitigung der 1909 beschlossenen Zuschläge zur Einkommen- und Ertragssteuer zu ziehen.

Vor dem Balkanfrieden?

Der Waffenstillstand zwischen Bulgaren und Türken ist tatsächlich zu Stande gekommen, doch geben die Mitteilungen über seine Länge auseinander. Nach der einen Version soll er eine Zeitlang nach einer anderen nur eine Zwischenpause betragen. Will man den neuesten Meldungen Glauben schenken, so liegt die gestellte Zeit bereits gestern nachmittags 2 Uhr ab, während die Türkei bis zum Abend noch keine Antwort auf die Vorschläge der Bulgaren gegeben hat. Man wird gut tun, erst die offiziellen Meldungen abzuwarten, ehe man sich für eine Stellungnahme zuunsten der einen oder der anderen Partei entscheidet, denn ebenso wie während des ganzen Krieges sind auch in den letzten Tagen so ungläubig zahlreiche Schwundmeldungen in die Welt gesetzt worden, daß es schwer hält, aus dem Wust der Nachrichten diejenige herauszufischen, die den Stempel der Richtigkeit an der Stirn tragen. Wir lassen uns die Nachrichten folgen.

Die Waffenstillstands-Meldungen.

Die bulgarische Regierung hat die türkischen Vorschläge über den Abbruch eines Waffenstillstandes gütig aufgenommen, ist aber fest entschlossen, sich nicht von der türkischen Diplomatie hängen zu lassen. Falls die geringsten Zweifel in der Richtigkeit der Absichten der Türkei entstehen sollten, wird Bulgarien sofort mit allen Kräften die Feindseligkeiten wieder aufnehmen und gegen Konstantinopel marschieren.

Nach Informationen aus guter türkischer Quelle bemüht sich die türkische Regierung mit ganz ungewöhnlichem Eifer, den bulgarischen Vorschlägen für den Abbruch eines Waffenstillstandes nachzukommen. Die hohe Pforte hat Nizad-Bajda, den Chef des türkischen Generalstabes, einen der besten türkischen Offiziere, sowie Osman Nizami-Bajda, den derzeitigen Botschafter in Berlin und ebenfalls achtjährigen Offizier, zu Bevollmächtigten ernannt. Als juristischer Beirat wird Chaban-Bei den Bevollmächtigten beigegeben werden. Die Bulgaren sollen zu ihrem Generalsbevollmächtigten den Chef der bulgarischen Armee bei der Traktatdilatation ernannt haben, der sich nach Godevitz begeben wird, um die türkischen Unterhändler zu erwarten.

Der Korrespondent des „New-York Herald“ in Konstantinopel meldet seinem Blatte: Die verbündeten Balkanstaaten haben folgende endgültige Friedensbedingungen gefordert: 1. Abtretung der europäischen Türkei an die Balkanstaaten bis zur Traktatdilatation, Traktatdilatation einbezogen. 2. Befreiung von Konstantinopel durch einen Teil der verbündeten Armeen bis zur endgültigen Unterzeichnung des Friedensvertrages. — Wie es in dem Telegramm weiter heißt, soll die türkische Regierung diesen Vorschlägen im Prinzip nicht abgeneigt gegenüber stehen, doch ist die Pforte auf keinen Fall geneigt, den Küstentreifen am Marmarameer abzutreten, auch von einem Einzuge der verbündeten Truppen in Konstantinopel will die türkische Regierung nichts wissen. Ferner verlangt die Pforte Garantien für das zukünftige Schicksal Albanien. — Nach anderen Meldungen sollen die bulgarischen Friedensbedingungen in türkischer offizieller Kreise große Erregung hervorgerufen haben. Man spricht davon, daß die türkische Regierung unter keinen Umständen gewillt sei, die bulgarischen Friedensbedingungen zu unterzeichnen.

Bis gestern abend war noch keine Antwort auf die Vorschläge der bulgarischen Regierung für einen Waffenstillstand von der türkischen Regierung eingetroffen. Es ist wenig wahrscheinlich, daß die Bulgaren noch lange warten werden.

Der französische kaiserliche „Revue Parisien“ beschäftigt sich mit dem österreichisch-serbischen Konflikt und schreibt: Die neue österreichisch-serbische Spannung hat in ganz Europa große Erregung hervorgerufen. Man spricht weniger von einer albanischen Frage und vom Hauptproblem als über die Konjulsfrage. Was diese Pforte anbetrifft, so kann die Feindseligkeit sich nicht einseitig um Gunsten des Belagerten abspielen.

Die Londoner Times schreibt: Serbien ist sich der Glanz seiner Erfolge durch seine trübe und provozierende Haltung gegen Österreich-Ungarn an. Ganz Europa war bereit, die beginnende Renaissance des alten Königreichs Serbien beifällig zu begrüßen, aber die Serben selbst tun nichts, um die Welt, die gute Meinung, die sie jedoch erst für sich wiedergewonnen haben, zu verbessern. Auch nicht etwaige Substitutions des Konjuls in Pragrad können die Begehrung der serbischen Regierung rechtfertigen, Österreich den Verbleib mit seinem Konjul zu gestatten. Es kann nicht übersehen werden, wenn eine solche Verlegung völkerrechtlich den Serben ein Verbrechen verleiht, daß Serbien eine Note zu senden, die nahezu als ein Ultimatum aufzufassen werden kann. Sollte Serbien in seiner Haltung verharren, so wird es sich allein zu isolieren haben, wenn man ihm den Wunsch aufdringt, Europa schlichtfertig in Erinnerung zu setzen, und die serbische Regierung man berichtet sein, daß der europäische common sense entschlossen ist, in Europa eine solche Erinnerung zu vermeiden.

Die Londoner „Daily Mail“ beschäftigt heute eine äußerst interessante Depesche ihres Sonderkorrespondenten in Sofia, welche die verbündeten Balkanstaaten den Gedanken einer Aufteilung Albanien unter sich endgültig aufgegeben haben. Albanien soll die verlangte Autonomie unter der Bedingung zugestanden werden, daß die Balkanstaaten bei der Einrichtung der inneren Verwaltung ein Wort mitzureden haben. Der hauptsächlichste Grund zu dem inoffiziellen serbischen Konflikt sei außer der Selbstbehauptung des Königreichs Serbien gemein, Nordalbanien zu annektieren. Jetzt ist es Serbien ohne die Hilfe der anderen Balkanstaaten so gut wie unmöglich, seine Forderungen durchzusetzen.

Der Pariser „Matin“ meldet heute aus Belgrad, daß in dortigen politischen Kreisen die Ansicht vorherrscht, daß die Türkei, wenn sie die Friedensbedingungen der Balkanstaaten annehmen würde, diesen auf Grund des Selbstbehauptungs ausliefern würde. Man nimmt daher an, daß die Pforte die Annahme der Friedensbedingungen verweigern wird. Was dann geschieht, weiß man allerdings nicht. Einmüßig dürfen die Großmächte ihre Interventionsvorschläge erneuern, oder die Feindseligkeiten werden wieder aufgenommen oder aber, was für uns möglich wäre, die Balkanstaaten stellen neue, etwas gemäßigtere Bedingungen.

Von den letzten Kämpfen.

Die Verläufe der letzten Kämpfe sind infolge verschiedener Reorganisationen auf beiden Seiten sehr hoch. Die Türken, besonders die neuen Divisionen aus Erzingan, schlagen sich sehr gut. Die Verpflegung ist geregelt. Die Cholera wütet noch immer, aber angeblich nicht mehr so heftig.

Ein amtliches Telegramm des türkischen Generalkommandanten Kasim-Bajda an den Großvezir meldet über den letzten Kampf: Es wurde den ganzen Tag über mit Erfolg gekämpft. Nach Sonnenuntergang machten die Kruppen einer türkischen Brigade einen Ausfall und trieben den Feind mit großen Verlusten zurück. Sie erbeuteten 200 Gewehre mit Munition.

Ein Telegramm des türkischen Kommandanten von Bijiz Tschelmebische vom 17. d. M. befragt: Die Stille, die bis Mittwoch dauerte, wurde gestern 3 Uhr 50 Minuten durch Mittelmeerbeben der Pforte auf den Höhen von Kalkratia unterbrochen. Das Feuer dauerte bis 4 Uhr 15 Minuten morgens und begann auf der ganzen Linie wieder um 6 Uhr 40 Minuten. Nachdem wir die Position des Feindes festgestellt hatten, eröff-

fahrt über Potsdam. Hier sag der Kreuzer mehrere Briefe über den Stahl und fuhr dann in der Richtung über Berlin wieder nach, wo er kurz vor 11 Uhr gestiftet wurde. Von Brandenburg Tor kommend, überließ das Reichspostamt die Läden, umkreiste das Schloss und besah sich über die Stadt mehrere Gassen und Straßen. Trotz des über dem Dämmerer schwebenden Nebels war es hell, so dass man die umliegenden Gebäude in allen Einzelheiten deutlich zu erkennen. Die Gasse schmeckte sich in ihrem Neuen besonders mit dem Reichspostamt; namentlich ist der langgestreckte, mit neuen Fenstern versehenen Passagierabteil in der vom dem Reichspostamt deutlich zu unterscheiden. Nach längerem Verweilen über der Reichshauptstadt landete die „Gama“ um 1 Uhr in Potsdam. Die Fahrleitung hatte der Eisenbahnen-Direktor der Kreuzer, die 250 Kilometer lange Strecke in etwa 2 Stunden 20 Minuten zurückgelegt und so eine Geschwindigkeit von 75 Kilometer pro Stunde entwickelt. Die „Gama“ soll während des Winters in der neu erbauten Potsdamer Halle verbleiben, jedoch täglich bei günstigen Wetter-Passagierfahrten über Berlin und die weitere Umgebung ausfahren.

Zustiftung in Braunschweig?

Der Braunschweigische Verein für Luftfahrt beschloß, unter Hinweis auf die günstige Lage Braunschweigs die Errichtung einer Zustiftung für die Stadt Braunschweig zu beantragen. Es wurde ein Kommissionsmitglied, die Vorarbeiten erledigen soll.

Schwere Fahrt.

Leutnant J. H. der bekanntlich am Montag mit Leutnant J. H. von Döberitz nach Stettin gefahren war, wollte am Dienstag die Rückfahrt antreten. Die beiden Offiziere verließen den Stettiner Geyerplatz 2 1/2 Uhr nachmittags. Unverhofft jedoch gerieten sie in sehr schlechtes Wetter. Stets konnten die Offiziere ihren Flug fort und kamen bis nach Verden, wo sie jedoch abermals starke Nebelwände passieren mußten, so daß sie sich zur Landung entschlossen.

Verband deutscher Luftfahrtsvereine.

Alleinliche in den Städten des Großherzogtums Hessen bestehenden Vereine für Luftfahrt haben sich in einem Verband zusammengeschlossen, der den Titel „Großherzoglich-hessischer Vereinigung der Luftfahrtsvereine“ führt. Der Großherzog hat das Protokoll über den Verband übernommen.

Wissenschaftliche Gesellschaft für Flugtechnik.

Auf der am 25. und 26. November in Frankfurt a. M. stattgefundenen ersten ordentlichen Mitgliederversammlung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Flugtechnik, die bekanntlich am 3. April d. J. unter dem Ehrenvorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen errichtet worden ist, sollen eine Reihe sehr wichtiger Vorträge gehalten werden, die noch dadurch besonders interessant zu werden werden, daß die Redezeit auf dem Programm steht. Am ersten Tag wird Professor Dr. Ing. Heineke-Vorländer über die „Beurteilung und Sicherheit von Flugzeugen“ Vortrag halten. — Dann wird Dipl.-Ing. Hoff über „Verfälschung an Doppeldeckern zur Bestimmung ihrer Eigengefahrigkeit und ihres Flugwerts“ sprechen und endlich wird am selben Tage Ing. Schreier, Frankfurt a. M. über „Erfahrungen auf dem Flugzeug“ sprechen. Am zweiten Tag wird Geheimrat Prof. Dr. v. Debes über „Erklärung der Windbewegung in der Nähe des Bodens, Biegung des Windes“ das Referat übernehmen. Diefen Vortrag schließt sich Geh. Rat Prof. Dr. v. H. am 1. November mit einem Referat über „Vorschläge zum Studium der atmosphärischen Vorgänge im Interesse der Flugtechnik“ an. Als dritter Vortrag für diesen Tag ist von Professor Dr. Friedländer über „Sichtverhältnisse bei der Luftfahrt“ zu erwarten. — Neben diesen Vorträgen sind eine Reihe interessanter Besichtigungen in Aussicht genommen.

Tagung des Reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes.

Unter größtenteils Beteiligung von Vertretern aus ganz Deutschland trat in Berlin der Reichsdeutsche Mittelstandsverband zu einer Sitzung zusammen, in deren Mittelpunkt eine Erörterung über das geplante

Reichs-Petroleum-Monopol

stand. — Zunächst beschäftigte sich der Hauptvorstand mit inneren Angelegenheiten. Generalsekretär Schneider (Weipzig) gab zunächst über die Eintragung des Verbandes und erstere den Sachverhalt. Ungefähr 100 gewerbliche und kaufmännische Verbände wurden neu aufgenommen. Hinsichtlich der Frage, wie sich der Verband zu den Parlamentarierkreisen verhalten sollte, fiel die Entscheidung auf den von dem Verbandsvorstandenden Bürgermeister Dr. Oberle (Wolken) vertretenen Standpunkt, daß der Reichsdeutsche Mittelstandsverband unter allen Umständen die Aufstellung eigener Kandidaten ablehne, um den rein wirtschaftlichen Charakter des Verbandes Rechnung zu tragen und den politischen Parteien keinen Grund zu Misstrauen zu geben. — Hieran schloß sich eine Sitzung des Gesamtaususses des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes. Unter den Anwesenden befand sich eine größere Zahl von Reichstags- und Landtagsabgeordneten aller hiesigen Parteien, die dem Ausschusse ebenfalls anwesend. Als Vertreter des Reichsfinanzamtes war Regierungsrat Reimer anwesend. — Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Oberle (Wolken) begrüßte die Erschienenen, worauf die Verlesung in die Beratung der Frage des Petroleum-Monopols eintrat. Der Vorsitzende Dr. Oberle hatte für die Kleinhandeler einen besonderen Vorschlag ausgearbeitet, der dem Reichsfinanzamt bereits vorliegt. Er führte zu seiner Begründung u. a. aus: Das wesentliche sei der Schutz des Verbrauches und der Detaillisten. Er würde am sichersten erreicht, wenn der organisierte Detailhandel die Vertretungsgesellschaft bilde, oder doch die Namenslisten übernehmen könnte des Banken-Konfortiums. Denn so würden nur zwei Hände verwalten: Reich und Detaillisten; andererseits drei Hände: Reich, Banken-Konfortium und Detaillisten. Die 60 Millionen, die nach dem Entwurf ausreichen würden, würden die Detaillisten ebenfalls ganz aufbringen, sicher aber das Kapital der Namenslisten. Die kaufmännische Leitung würden die De-

tailisten ebenfalls besorgen wie die Banken. Eine Vertretungsgesellschaft der Detaillisten sei auch die einzig mögliche soziale Lösung der Organisation. Sie bedeute eine moralische und wirtschaftliche Stärkung des schwerverfallenden Standes. Sie sei auch nötig, um kein schlechtes Beispiel für künftige Monopole zu geben. (Beifall). — Der Vorsitzende Schneider (Weipzig) erklärte die Reichsregierung beabsichtigt mit dem Monopol, die Interessen des Detailhandels in erster Linie zu wahren. Das Reichsfinanzamt bringe den Beratungen ein ganz besonderes Interesse entgegen und habe den Wunsch, daß die Verhandlungen ein Ergebnis zeitigen möchten, das für die weiteren Beratungen des Gesamtaususses von Nutzen werden könnte.

Der Vorsitzende Schneider (Weipzig) sprach über die Reichsdeutschen Kaufmanns- und Gewerbetreibenden (Weipzig), dankte dem Verbande dafür, daß er in dieser wichtigen Frage sich der Interessen des Detailhandels energisch angenommen habe. In dem Vorstandsdirektor des Verbandes der Rabattparvereine sei man über die Größe des Gesamtumsatzes zunächst einig geworden. Bei näherer Prüfung habe man sich aber gesagt: Es geht! Zu dem Verbands der Rabattparvereine gehören 40 000 Betriebe, die mit Petroleum handeln und 30 000 andere Detaillisten. Er sei jetzt überzeugt, daß die für die Petroleumvertriebs-Gesellschaft notwendigen Mittel von den Detaillisten aufgebracht werden können. Der Verband der Rabattparvereine sei bereit, an der Verwirklichung des großen Werkes mitzuwirken. Kaufmann (Hamburg) (Wolken), Vorsitzender des Verbandes hiesiger Kaufleute, erklärte, daß die Banken mit Fremden bereit seien, die Sache mit allen verfügbaren Mitteln zu unterstützen. Auch in Württemberg fände der Plan des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes volle Unterstützung. Die Landesverbände der Detaillisten in Bayern und Württemberg würden nach dem Befehlwerden der Beschlüsse des Gesamtaususses sofort die Landesversammlungen einberufen, um über das weitere Vorgehen zu beraten.

Zustizrat Dr. Baumert (Saxen) sprach über die Kartelle und Trustfrage. Mit Wang sei gegen die Trusts nichts auszurufen, hier helfen nur die Organisationen der Geschäftskreise. Die Form der Genossenschaft würde ihm auch bei der vorliegenden Frage das Beste sein, freilich nicht eine Genossenschaft nach heutigen unzulänglichen gesetzlichen Bestimmungen. Nonjumbereine und Warenhäuser dürften bei Einführung eines gewerblichen Monopols nicht anders behandelt werden wie die übrigen Geschäftskreise. Die ganze Sache müsse reichlich erogen werden, weil das Petroleum-Monopol jedenfalls vorbildlich werden würde für andere Vorgehensarten auf dem Gebiete des Wirtschaftlichen. — Bürgermeister Dr. Oberle (Wolken) sprach über die Frage des Monopols. Er erklärte, daß die Banken mit Fremden bereit seien, die Sache mit allen verfügbaren Mitteln zu unterstützen. Auch in Württemberg fände der Plan des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes volle Unterstützung. Die Landesverbände der Detaillisten in Bayern und Württemberg würden nach dem Befehlwerden der Beschlüsse des Gesamtaususses sofort die Landesversammlungen einberufen, um über das weitere Vorgehen zu beraten.

Als dritter Vortrag für diesen Tag ist von Professor Dr. Friedländer über „Sichtverhältnisse bei der Luftfahrt“ zu erwarten. — Neben diesen Vorträgen sind eine Reihe interessanter Besichtigungen in Aussicht genommen.

Nach weiterer Aussprache wurde einstimmig folgende Entschliessung angenommen: Der Gesamtaususs beschließt, die amnestischen Abgeordneten enthalten sich der Abstimmung, der Vorstand des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes unter Zuziehung der Herren Kaufmann Otto Vinte (Vorsitzender der Zentralvereinigung für Handel und Gewerbe), Stadtrat Hugo Seifert (Vorsitzender des Deutschen Zentralvereins für Handel und Gewerbe), G. A. Nicolaus-Bremen (Vorsitzender des Verbandes der Rabattparvereine Deutschlands) und Dr. Wille (Geschäftsführer des Verbandes deutscher kaufmännischer Genossenschaften) im Sinne der Darlegungen seines Vorsitzenden Dr. Oberle bei der Reichsregierung und dem Reichstage vorzulegen zu werden. — Kaufmann Bornemann vom Verbande kaufmännischer Genossenschaften führte aus, daß in den Detaillistenkreisen eine große Ungleichheit zum Ausdruck kommen würde, wenn die von der heutigen Verlesung ausgesprochenen Wünsche keine Berücksichtigung finden würden. Kaufmann Hansch (Wolkenburg) erklärte, daß die Vertretungsgesellschaft entweder zusammen mit der Reichsregierung, oder es nicht alles beim alten. In einer Vertretungsgesellschaft, die sich nur auf die Großbanken stützt, hat der Detaillisten kein Interesse. — Damit war diese Angelegenheit erledigt.

Dem Ausfluß wurde Johann eine Zusammenstellung der Forderungen vorgelegt, deren Verwirklichung in nächster Zeit von der Gesamttheit des selbständigen Mittelstandes mit aller Kraft angetrieben werden soll. Dieses Programm, das auch bei Parlamentarierkreisen beachtet werden soll, besteht aus einem allgemeinen Teil, aus Forderungen auf dem Gebiete der Glanz- und Gemeindepolitik und des Haus- und Grundbesitzes. — Alle Forderungen wurden einstimmig gebilligt. — Mit besonderem Interesse nahm die Verlesung die Vorschläge des Vorsitzenden Bürgermeisters Dr. Oberle über die Verbesserung des Erdigungs- und Verkehrs- und über die Reform des mittelständischen Kreditwesens entgegen. Zur Durchführung der angelegenen Forderungen soll die Errichtung eines Reichsfinanzamtes sowie die Gründung von Landes- bzw. Provinzialverbänden in nächster Zeit in Betracht kommen. — Am Schluß hiesigen Abends hielt Direktor Bilde (Weipzig) einen Vortrag über die große Notlage, in die das gesamte elektrotechnische Installationsgewerbe durch die Monopolbestrebungen der großen Elektrizitätsfirmen geraten ist. Die Schaltungen über die tatsächlichen Verhältnisse, die mit fastlichem Betriebsmaterial besetzt wurden, erzeugen teilweise Senation. Die Verlesung stellte sich auf dem Standpunkt, daß kein Mittel unverzüglich getroffen werden dürfe, um das mittelständische Installationsgewerbe vor dem Ruin durch die Konzentrationbestrebungen der Großkapitalisten zu schützen.

Zum Ehrenmitglied des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes wurde Oberbürgermeister Geheimer Rat Dr. Bauer (Weipzig) ernannt. — Damit waren die Beratungen abgeschlossen und die Verlesung wurde vom Vorsitzenden in der üblichen Weise geschlossen.

Dermisfisches.

Eine große Unfälle hat die Städte Sabana la Mar und Lucca auf Jamaica erlebt. Dampfer, die aus Kingston kommen, berichten, daß 42 Personen infolge des Orkans in der Montego-Bay umgekommen sind. Die telegraphische Verbindung ist noch gestört. Der Gouverneur von Jamaica ließ einen Spiegelsatz mit 300 Leben und Lebensmitteln abgeben. Der Sturm begann am 15. November und nahm mehrere Tage hindurch an Heftigkeit zu. Er erreichte eine Maximalstärke von 100 Meilen in der Stunde.

Schwere Ausfahrungen. Am Dienstag nachmittags bestärkten nach Beendigung der Kontrollversammlung in einer Sitzung an der Epelsheimer Landstraße in Heidelberg etwa 30 Mann den Wert derart, daß er polizeiliche Hilfe herbeirufen mußte. Zwei Schutzleute, die herbeigekommen waren, wurden tätlich angegriffen. Weitere Polizeimannschaften forderten die Aufseher auf, das Lokal zu verlassen. Diese entgingen, sie seien nicht in Wacht und liegen sich nichts gefallen. Hierzu entspann sich ein Sandgemenge, bei dem ein Mann einen Gehilfen über den Kopf erhielt. Sieben Mann wurden verhaftet und geladene abgeführt. Die Verhafteten standen unter dem Militärgebot, so daß ihre Vergehen besonders schwer geahndet wurden.

Auffische Wohnräume. Auf der Karkarinenbahn hielten Räuber durch ein falsches Signal einen Schnellzug an und raubten 30 Passagieren Geld und Wertgegenstände. Ein Wohnwägel und ein Oberkondukteur wurden verwundet.

Schwere Explosion. Auf dem japanischen Kreuzer „Mitsin“ ereignete sich ein Unfall, wobei zwanzig Mann der Besatzung getötet wurden. Wie es heißt, soll die Explosion durch Auslaufen des Kreuzers entstanden sein.

Lebendig verbrannt. Auf der „Friedrich-Wilhelm-Gürtel“ bei Mülheim (Ruhr) wurde ein Kranführer von glühender Eisenwalze überfahren. Der Verwundete wurde auf der Stelle getötet.

Wegen Verordens im Amte verhaftet. Der hiesige Brandmeister Samann, der zehn Jahre lang Leiter der Feuerwehrgesellschaft war und großes Vertrauen genoss, ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wegen Verordens im Amte verhaftet worden.

Wortführer in einer Kasse. Das unaufgeklärte Verbrechen in der Kasse auf Kassel (Hunsrück) wurde ausgebrochen. Bei dem Verbrechen sind mehrere Personen umgekommen. Ein Hund und Geflügel im Werte von 4 Millionen Mark sind verbrannt.

Verantwortlich: Für Politik u. Neuigkeiten: Frau Müller; für Provinz und Allgemeines: Börsen- und Handelstell: Max Gehring; für Meldungen: Heinrich Meischer; Schulverwaltung: A. Vermeck, sämtlich in Halle a. S. — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleischen Zeitung für Politik, Provinz und Theater vom 10.—11. Uhr für die übrigen Neuigkeiten von 8—11 Uhr mittags.

Coffeinreier Kaffee Hag ist wirklicher Bohnenkaffee, der alle Geschmacks- und Aromavorzüge besten coffeinhaltigen Kaffees, aber nicht dessen Nachteile hat. Er ist unschädlich für Herz-, Nerven-, Magen-Leidende und andere Kranke.

Zurückgesetzte

deutsche u. orientalische Teppiche

empfiehlt

weit unter Preis

Ein Posten
woll. Jacquard-Schlafdecken

140/190 Mark 9.50.

Numero Freytag
Halle a. S.

Zustandshilfe.

Halle a. S., 21. Novbr. Preis pro 100 Mio 9,00 M waggong...

Galpeterpreise.

Halle a. S., 21. Nov. Oktober 1912: Hamburg 11,25 M...

Tages-Marktberichte.

Chicago, 20. November, 6 Uhr abends. Warenbericht.

Kursbericht der Vereinigung Halleischer Bankiers vom 21. November 1912.

Table with columns: Name, Dividende, Kurs, etc. Lists various banks and their financial data.

Ämtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Bei der Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die Angelegenheitsversicherung...

- I. von den Arbeitgebern: 1. Fabrikbesitzer Kurt Beger in Ammendorf...

Halle a. S., den 18. November 1912. Versicherungsamt für den Saalkreis in Halle a. S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Marktpreise

in der Woche vom 10. bis 16. November 1912.

Table with columns: Gegenstand, Verkaufseinheit, Höchstpreis, Niedrigstpreis, etc. Lists market prices for various goods.

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen Kleinhandelspreise für Fleischwaren...

Halle a. S., den 19. November 1912. Städtisches Amt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung. Die Stadterordneten-Versammlung hat in ihrer Sitzung vom 11. November...

Hafentreibjagden. faust hets zu höchsten Preisen Wilhelm Reichert, Halle Z.

Piano. nachfol. für nur 350,- Mark bei H. Lüders, Mittelstraße 9.

Suterrüben. gut bis zu 1216 Halle. H. Meusel Nchf., Tel. 1260.

Ferrie zum Schächten faust. August Thurm, Reiffstr. 10. - Telefon 307. -

Bekanntmachung.

Die Zuckerrfabrik von Knauer, Weil & Co. in Schwoyitz...

Der Königlich Landrat des Saalkreises. Hr. 18586. von Krosigk. [1218]

Bekanntmachung.

Der Saatenstand Anfang November 1912 im Saalkreis. Bezugszahlen-Ziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut...

Table with columns: Fruchtarten ufw., Durchschnittswert für den Acker, Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten.

Königlich Preussisches Statistisches Landesamt. Evert, Präsident. [1219]

Bekanntmachung.

Der Magistrat der Stadt Halle a. S. hat die endgültige Feststellung des Planes der Erweiterung der städtischen Wasserentwässerungsanlagen...

Halle a. S., den 18. November 1912. Der Gemeindevorsteher. Hahn.

Bekanntmachung.

Gemäß §§ 21 und 22 des Gesellschaftsvertrages findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Kleinbahn-Affizien-Gesellschaft...

Halle a. S., den 18. November 1912. Der Vorstand des Aufsichtsrates. von Krosigk. [6537]

Bekanntmachung.

Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- u. Verlustrechnung. C. Böhme, Schartenstr. 8.

Halle a. S., den 18. November 1912. Der Vorstand des Aufsichtsrates. von Krosigk. [6537]

Die neuen Zinsbogen - Reihe III -

Freieramlerloge zu den drei Degen. W. R. Brose, Halle a. S.

Kartoffeln.

Ich bin Käufer arbeiter Partien Up to date in archaischer Ware...

W. R. Brose, Halle a. S. Telefon 1031 und 1651. [6521]

Kachel-Ofen

Berliner u. Meissener etc. C. Böhme, Schartenstr. 8. Gebrandt 1761. [9171]

Geldverkehr

Teilhaber gesucht. 20-25000 Mk. 11. November 1912.

2 wenig gebrauchte Browningflinten

C. 12. neuestes Modell, billig zu verkaufen. Walter Uhlig, Leibnizstraße 2.

Großer Gelegenheitskauf

1 eleg. Speisezimmer, 1 eleg. Schlafzimmer, 1 apartes Büffet, 1 Stredien, 1 Sofa mit Umbau, 1 Speiseisch, 1 Bedenkisch verkauft. Friedrich Peileke, Geitstr. 25. Tel. 2450.

60000 Mk. auf 1 Stelle per leihen. Df. u. Z. p. 9065 an die Exp. d. Bg. [1201]

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig, 3 1/2 Pfandbriefe Serie XIV.
2) Bukarester 4 1/2 Stadt-Anleihen von 1908 und 1906.

- 3) Eisener Kammgarnspinnerei, 4 1/2 Teilschuldverschreibungen.
4) Erfurter Stadt-Anleiheischeine VII. Ausgabe.

- 5) Italienische Gesellschaft v. Rotenkreuz, 25 Lire-L. 1885.
6) Kammgarnspinnerei Wernshausen, 4 1/2 Prioritäts-Obligationen.

- 7) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4 1/2 Gold-Prioritäts-Schuldverschreibungen v. 1891.
8) Naumburg a. S. Braunkohlen-Aktien-Ges., 4 1/2 Schuldverschreibungen.

- 9) Naumburg a. S. Stadt-Anleiheischeine Nordwestbahn, 4 1/2 Prioritäts-Obl. von 1871 Lit. B.
10) Oesterreichische Nordwestbahn, 4 1/2 Prioritäts-Obligationen.

- 11) Ungarische Hypothekbank, 3 1/2 Prämien-Oblig. bezw. Conversions-Prämien-Oblig.
12) Zuckerraffinerie Tangermünde Fr. Meyers Sohn Aktien-Ges. in Tangermünde, 4 1/2 Teilschuldverschreibungen.

1) Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig, 3 1/2 Pfandbriefe Serie XIV.

Verlosung am 27. September 1912.
Zahlbar am 1. April 1913.
Lit. A. 1000 114 222 248.
Lit. B. 600 116 148 442.

2) Bukarester 4 1/2 Stadt-Anleihen von 1903 und 1906.

Verlosung am 1/4. September 1912.
Zahlbar am 1/4. November 1912.
Anleihe 16,149,000 Let v. 1903.
A 1000 Let 137 363 626 042 047.

3) Eisener Kammgarnspinnerei, 4 1/2 Teilschuldverschreibungen.

Jetzt Norddeutsche Wollwäberei Kammgarnspinnerei, Filiale Eisenach.
Verlosung am 1. Oktober 1912.
Zahlbar 2 1/2 Aufgeld. 1. April 1913.
Lit. A. 1000 505 211 116 321.

4) Erfurter Stadt-Anleiheischeine VII. Ausgabe.

Verlosung am 10. September 1912.
Zahlbar am 1. Januar 1913.
I. Abteilung.
Bucht. A. 1000 53791 800.

5) Italienische Gesellschaft v. Rotenkreuz, 25 Lire-L. 1885.

Verlosung am 2. November 1912.
Zahlbar (Treffer mit 20% Abzug) am 10. November 1912.
Amortisationsziehung:
Serie 848 615 1101 1150 1150.

6) Kammgarnspinnerei Wernshausen, 4 1/2 Prior.-Obl.

Verlosung am 3. Oktober 1912.
Zahlbar am 1. Dezember 1912.
Lit. A. 500 211 96 90 90.
Lit. B. 100 211 96 90 90.

7) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4 1/2 Gold-Prioritäts-Schuldverschreibungen v. 1891.

Verlosung am 1. Oktober 1912.
Zahlbar am 1. Januar 1913.
A 1000 500 Serie 35.
Bucht. A. 1000 187 187 486 547.

8) Naumburg a. S. Braunkohlen-Akt.-Ges., 4 1/2 Schuldverschreibungen.

Jetzt A. Ribbeck'sche Montanwerke Aktien-Gesellschaft.
Verlosung am 18. September 1912.
Zahlbar am 1. Januar 1913.
A 1000 208 212 224 236 248.

9) Naumburg a. S. Stadt-Anleiheischeine.

Verlosung am 7. Juni 1912.
Zahlbar am 2. Januar 1913.
III. Ausgabe.
10. August 1897/10. Februar 1899 (3 1/2%).

360 58301-101 421-450 60381-300
61081-090 741-170 68061-107 171

180 271-280 64361-107 6791-100
68000 690-730 740 750 760 770 780
100 261-290 7121-180 72021-100

070 071-080 411-420 831-640
080 081-090 74631-70 72121-200
090 091-100 72021-100 72121-200

79071-800 80661-670 81041-060
82881-890 84671-680 841-660
87131-140 88911-200 891-660

921 930 940 950 960 970 980
441-450 96241-260 99261-210
100041-050 110181-300 100861-300

11241-40 11241-40 11241-40
11241-40 11241-40 11241-40
11241-40 11241-40 11241-40

12) Rumänische 4 1/2 amortisierbare Rente von 1890.

Anleihe von 274,375,000 Fr.
am 18. Septbr. 1/1 Oktober 1912.
Zahlbar am 1. Januar 1913.

A 500 Fr. 39 742 98 153 217
245 246 247 248 249 250 251 252
253 254 255 256 257 258 259 260

261 262 263 264 265 266 267 268
269 270 271 272 273 274 275 276
277 278 279 280 281 282 283 284

285 286 287 288 289 290 291 292
293 294 295 296 297 298 299 300
301 302 303 304 305 306 307 308

309 310 311 312 313 314 315 316
317 318 319 320 321 322 323 324
325 326 327 328 329 330 331 332

333 334 335 336 337 338 339 340
341 342 343 344 345 346 347 348
349 350 351 352 353 354 355 356

357 358 359 360 361 362 363 364
365 366 367 368 369 370 371 372
373 374 375 376 377 378 379 380

381 382 383 384 385 386 387 388
389 390 391 392 393 394 395 396
397 398 399 400 401 402 403 404

405 406 407 408 409 410 411 412
413 414 415 416 417 418 419 420
421 422 423 424 425 426 427 428

429 430 431 432 433 434 435 436
437 438 439 440 441 442 443 444
445 446 447 448 449 450 451 452

453 454 455 456 457 458 459 460
461 462 463 464 465 466 467 468
469 470 471 472 473 474 475 476

477 478 479 480 481 482 483 484
485 486 487 488 489 490 491 492
493 494 495 496 497 498 499 500

501 502 503 504 505 506 507 508
509 510 511 512 513 514 515 516
517 518 519 520 521 522 523 524

525 526 527 528 529 530 531 532
533 534 535 536 537 538 539 540
541 542 543 544 545 546 547 548

549 550 551 552 553 554 555 556
557 558 559 560 561 562 563 564
565 566 567 568 569 570 571 572

573 574 575 576 577 578 579 580
581 582 583 584 585 586 587 588
589 590 591 592 593 594 595 596

597 598 599 600 601 602 603 604
605 606 607 608 609 610 611 612
613 614 615 616 617 618 619 620

621 622 623 624 625 626 627 628
629 630 631 632 633 634 635 636
637 638 639 640 641 642 643 644

645 646 647 648 649 650 651 652
653 654 655 656 657 658 659 660
661 662 663 664 665 666 667 668

669 670 671 672 673 674 675 676
677 678 679 680 681 682 683 684
685 686 687 688 689 690 691 692

693 694 695 696 697 698 699 700
701 702 703 704 705 706 707 708
709 710 711 712 713 714 715 716

736 737 738 739 740 741 742 743
744 745 746 747 748 749 750 751
752 753 754 755 756 757 758 759

760 761 762 763 764 765 766 767
768 769 770 771 772 773 774 775
776 777 778 779 780 781 782 783

784 785 786 787 788 789 790 791
792 793 794 795 796 797 798 799
800 801 802 803 804 805 806 807

808 809 810 811 812 813 814 815
816 817 818 819 820 821 822 823
824 825 826 827 828 829 830 831

832 833 834 835 836 837 838 839
840 841 842 843 844 845 846 847
848 849 850 851 852 853 854 855

856 857 858 859 860 861 862 863
864 865 866 867 868 869 870 871
872 873 874 875 876 877 878 879

880 881 882 883 884 885 886 887
888 889 890 891 892 893 894 895
896 897 898 899 900 901 902 903

904 905 906 907 908 909 910 911
912 913 914 915 916 917 918 919
920 921 922 923 924 925 926 927

928 929 930 931 932 933 934 935
936 937 938 939 940 941 942 943
944 945 946 947 948 949 950 951

952 953 954 955 956 957 958 959
960 961 962 963 964 965 966 967
968 969 970 971 972 973 974 975

976 977 978 979 980 981 982 983
984 985 986 987 988 989 990 991
992 993 994 995 996 997 998 999

1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006
1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013
1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020

1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027
1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034
1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041

1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048
1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055
1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062

1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069
1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076
1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083

1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090
1091 1092 1093 1094 1095 1096 1097
1098 1099 1100 1101 1102 1103 1104

1105 1106 1107 1108 1109 1110 1111
1112 1113 1114 1115 1116 1117 1118
1119 1120 1121 1122 1123 1124 1125

1126 1127 1128 1129 1130 1131 1132
1133 1134 1135 1136 1137 1138 1139
1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146

1147 1148 1149 1150 1151 1152 1153
1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160
1161 1162 1163 1164 1165 1166 1167

1168 1169 1170 1171 1172 1173 1174
1175 1176 1177 1178 1179 1180 1181
1182 1183 1184 1185 1186 1187 1188

1189 1190 1191 1192 1193 1194 1195
1196 1197 1198 1199 1200 1201 1202
1203 1204 1205 1206 1207 1208 1209

1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216
1217 1218 1219 1220 1221 1222 1223
1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230

1231 1232 1233 1234 1235 1236 1237
1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244
1245 1246 1247 1248 1249 1250 1251

1252 1253 1254 1255 1256 1257 1258
1259 1260 1261 1262 1263 1264 1265
1266 1267 1268 1269 1270 1271 1272

1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279
1280 1281 1282 1283 1284 1285 1286
1287 1288 1289 1290 1291 1292 1293

1294 1295 1296 1297 1298 1299 1300
1301 1302 1303 1304 1305 1306 1307
1308 1309 1310 1311 1312 1313 1314

1315 1316 1317 1318 1319 1320 1321
1322 1323 1324 1325 1326 1327 1328
1329 1330 1331 1332 1333 1334 1335

1336 1337 1338 1339 1340 1341 1342
1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349
1350 1351 1352 1353 1354 1355 1356